



Jahresbericht





Renato Barachino

Dipl.-Psychologe
Leiter der Lebensberatung

Ulrike Ott

Verwaltungsangestellte, erste Ansprechpartnerin
bei Kontaktaufnahme von Ratsuchenden, Durchführung von
Koordinations- und Verwaltungsaufgaben
Vollzeit (bis 30.09.2024)

Jennifer Sanzo

seit 01.09.2024 Verwaltungsangestellte, erste Ansprechpartnerin
bei Kontaktaufnahme von Ratsuchenden, Durchführung von
Koordinations- und Verwaltungsaufgaben
Teilzeit

Caroline Gräber

Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin
Teilzeit

Franz Joseph Koch

Dipl.-Sozialpädagoge
Teilzeit

Regina Schönmetz

Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin
Teilzeit

Konsiliarische Unterstützung

Frau Ursula Trappe, Rechtsanwältin, Fachanwältin für
Familienrecht

Praktikanten: innen

Mirco Wittenmeier, stud.psych.
Lotte Materne, stud.psych.





Im Jahr 2024 haben 480 Familiensysteme (insgesamt 1202 Kinder, Jugendliche und Erwachsene) Leistungen von der Lebensberatung Saarbrücken erhalten.

Zusätzlich nahmen 237 Erwachsene, Kinder und Jugendliche an weiteren Angeboten der Lebensberatung wie Elternkursen, offenen Sprechstunden, Weiterbildungen teil.

Leistung und Alter

Die Leistungen bezogen sich auf Personen im Alter von

0 bis 3 Jahre	*43	**56	0
4 bis 6 Jahre	42	42	0
7 bis 12 Jahre	97	85	0
13 bis 18 Jahre	49	53	2
19 bis 21 Jahre	7	4	0

*weiblich **männlich ***divers

Beratungsanlässe

Bei Kindern und Jugendlichen waren die wichtigsten Themen:

Umgangs- und Sorgerechtsstreitigkeiten	1.
Partnerschaftskonflikte der Eltern	2.
Trennung und Scheidung der Eltern	3.
Psychiatrische Erkrankung eines Elternteils	4.
Erschöpfung und Überlastung	5.

Leistungsanzahl aus der Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)

§ 16 Allgemeine Förderung der Erziehung	0
§ 17/§ 18 Beratung zu Partnerschaft, Trennung und Scheidung, Ausübung der Personensorge	0
§ 17/18 i. V. m. § 28 Partnerschafts-, Trennungs-, Scheidungsberatung i. V. m. Erziehungsberatung	308
§ 28 Erziehungsberatung	154
§ 41 Beratung junger Volljähriger	18





Familiäre Zusammenhänge

Von den Kindern und Jugendlichen bis unter 18 Jahren
(N = 465) lebten

bei beiden leiblichen oder Adoptiveltern	46,9%
bei einem alleinerziehenden Elternteil	38,3%
bei einem leiblichen Elternteil mit Stiefelternteil oder Partner	8,4%
bei Großeltern, Verwandten oder in Pflegefamilien	0,4 %
in anderen Wohnsituationen	6,0 %

Das heißt: **53,1%** aller Kinder und Jugendlichen leben nicht
in ihrer Ursprungsfamilie.

Zeitliche Verteilung der Leistung

Arbeit mit und für Klienten	61,1%
Qualitätssichernde Maßnahmen	8,7%
Präventive Angebote	5,7%
Vernetzende Tätigkeit	24,5%

Beratungssetting

Face-to-face-Beratung	91,4%
Telefonberatung	3,0%
Videoberatung	1,4%
Onlineberatung	4,2%

Die verschiedenen Beratungssettings werden flexibel eingesetzt, je nach Bedürfnissen der Ratsuchenden. Durch unser dauerhaftes Angebot von Face-to-Face-Beratung und digitaler Beratung werden auch in Zukunft die Zugänge zur Beratung erleichtert.

Beratungsdauer

Beratungen 0 bis 3 Stunden	44,1 %
Beratungen 4 bis 10 Stunden	36,7 %
Beratungen länger als 10 Stunden	19,2 %

Die durchschnittliche Beratungsdauer pro abgeschlossenen Fall liegt bei **7,7 Stunden**.





Was uns auffiel...

Die Beratung bei Trennung und Scheidung (einschließlich der Fragen zur Ausübung der elterlichen Sorge und des Umgangs) ist seit 1990 gesetzlicher Auftrag der Erziehungsberatung. Viele Eltern kommen auf Anraten oder Verweisung des Familiengerichts zu uns in die Beratung. Im Jahr 2024 haben wir **191, meist hochkonfliktvolle, Familiensysteme beraten**. Das entspricht **39,8 %** unserer Leistungen.

Präventive Partnerschaftsberatung in der Erziehungsberatung kommt unmittelbar den Kindern zugute, denn sie unterstützt Paare dabei, gute Bedingungen für die Partnerschaft zu erhalten und ihrer Erziehungsaufgabe gerecht zu werden. Im Jahr 2024 haben wir in **117 Fällen Paarberatung angeboten**. Das entspricht **24,4 %** unserer Leistungen.

Folgende wertschätzende Rückmeldung, die auf unserem Anrufbeantworter anonym hinterlassen wurde, wollen wir den Leserinnen und Leser dieses Jahresberichtes nicht vorenthalten:

„Nachricht 2 empfangen am 17. September 2024 - 17:54 Uhr:

Ich wollte Ihnen einfach mal sagen: meine Eltern sind zu einer Paarberatung gegangen und denen hat das total gefallen und die sind andere Menschen geworden und ich wollte Ihnen unfassbar danken, dass sie das für die Gesellschaft machen. Tschüss“

Anonyme Nachricht eines Jugendlichen auf unserem Anrufbeantworter

Weitere Angebote im Jahr 2024

- Gemäß Vereinbarung zur Umsetzung des § 8a SGB VIII (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung) mit dem Regionalverband Saarbrücken beraten wir als „Insoweit erfahrene Fachkräfte“ Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe. Im Jahr 2024 haben Mitarbeitende von **4 Einrichtungen** diese Beratung bei uns in Anspruch genommen.
- Unser Kollege Franz Joseph Koch ist mit vier Personalstunden wöchentlich für den Bereich Prävention sexuellen Missbrauchs tätig. Diese Tätigkeit umfasst u.a. Schulungen für Haupt- und Ehrenamtliche, die Mitarbeit in der Fachgruppe Prävention und die Fachberatung der Kirchengemeinden bei der Erstellung ihres institutionellen Schutzkonzeptes. Diese Stunden werden zusätzlich vom Bistum finanziert.





„Dich hatte ich mir anders vorgestellt“

Völlig geschockt verlässt Fabien Toulmé die Geburtsstation. Denn seine Tochter Julia hat Trisomie 21, besser bekannt unter dem Namen Down-Syndrom. Und mit dieser Diagnose sind zunächst alle Vorstellungen von einem glücklichen Leben mit der Neugeborenen durchkreuzt.

In seinem Buch „*Dich hatte ich mir anders vorgestellt*“ aus dem Jahr 2015 (avant-verlag, Berlin) gewährt Fabien Toulmé einen gnadenlos ehrlichen Blick auf das eigene Gefühlchaos nach der Diagnose und auf seinen holprigen Weg hin zur Liebe zu seiner Tochter. Eine sehr bewegende, autobiografische Geschichte, die der Autor und Zeichner Toulmé mit eigenen Bildern illustriert hat.

Seit zwei Jahren arbeiten wir im Team konzeptionell daran, unsere Beratungsangebote noch inklusiver zu gestalten, Barrieren abzubauen und unser bisheriges Wissen zu erweitern, damit wir Familien wie die von Fabien Toulmé gut beraten und begleiten können.

Unser Schwerpunkt liegt dabei nicht so sehr auf den Einschränkungen der Gesundheit oder bestimmter Funktionen und Entwicklungsbereiche durch die Behinderung. Denn in aller Regel können die körperlichen, intellektuellen, sprachlichen, sozio-emotionalen, psychischen oder sonstigen Behinderungen nicht direkt beeinflusst oder überwunden werden. Es geht vielmehr darum, die Menschen dabei zu unterstützen, einen Weg zu finden, mit der Beeinträchtigung zu leben, sei es als Kind, als junger Mensch, als Eltern, mit allen damit einhergehenden Besonderheiten, Unsicherheiten und Herausforderungen.

Mit unserer Beratung leisten wir einen Beitrag dazu, mit diesen Herausforderungen, sowohl im alltäglichen Leben als auch in besonderen Lebenssituationen wie z.B. Übergängen, umzugehen. Vieles, was dazu an Haltung und Kompetenz notwendig ist, ist in unserem Team in der Lebensberatung Saarbrücken vorhanden bzw. reflektieren wir immer wieder neu:

- von Beginn des Beratungsprozesses an gilt für uns: es ist nicht die Behinderung, die einen Menschen ausmacht
- durch die jahrzehntelange Arbeit in der Erziehungs- und Familienberatung haben wir eine ausgeprägte Willkommenskultur gegenüber Familien in allen ihren Formen
- wir begegnen den Ratsuchenden mit einer Haltung des Interesses und der Offenheit und lassen uns auf die Themen der Familien ein
- wir schauen auf die Ressourcen, die die Familienmitglieder in Bezug auf ihre Themen mitbringen

**(Erziehungs-)Beratung
für alle!**



Blickpunkt



- der systemische Blick und das Wissen um familiäre Beziehungen, Eltern-Kind-Bindungen, Geschwisterthemen und den Umgang mit Krisen und Stress helfen uns bei der Beratung von Familien, in denen ein Familienmitglied beeinträchtigt ist
- im Sinne der Kooperation pflegen wir eine gute Vernetzung mit Einrichtungen und Diensten im Regionalverband Saarbrücken

Unser Hauptaugenmerk richtete sich im Jahr 2024 auf die Weiterentwicklung von spezifischem Wissen, um unsere Hilfe noch stärker an die Bedürfnisse von Familien anzupassen, in denen ein Mitglied von Behinderung betroffen ist:

Inklusiver Kinderschutz

1. Als Kinderschutzfachkräfte (§ 8a KJSG) haben wir unser Wissen über spezifische Schutzbedürfnisse bei jungen Menschen mit Beeinträchtigungen durch eine entsprechende Fortbildung ausgebaut.

Denn die Forschungsergebnisse (s. UNICEF-Bericht „Zur Situation der Kinder in der Welt“, 2013) zeigen, dass Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung ein signifikant höheres Risiko haben, Gewalt zu erfahren. Das kann z.B. bei pflegerischen Handlungen geschehen, die bei eingeschränkter körperlicher Selbstbestimmung zum Alltag der Menschen gehören oder wenn strukturelle Ressourcen in Institutionen oder Familien fehlen oder plötzlich wegbrechen

Inklusive Erziehungs- beratung

2. Eine Teamkollegin hat im Jahr 2024 an einer Fortbildung der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung zum Thema „Inklusive Familienberatung“ teilgenommen und dabei die Schnittstellen zwischen den klassischen Themen unserer Familienberatung und den spezifischen Themen, die durch die Beeinträchtigung eines Familienmitglieds entstehen, beleuchtet

Austausch mit den Verfahrenslots*innen

3. Wir haben einen Erfahrungsaustausch mit den Verfahrenslots*innen (s. § 10b SGB VIII) im Regionalverband initiiert. Diese Vernetzung dient auch dazu, dass Eltern und andere Erziehungsberechtigte unsere Möglichkeiten der Unterstützung kennen

Die inklusive Weiterentwicklung unserer Beratungsstelle geht weiter.

Fabien Toulmé äußert übrigens am Ende seines bewegenden Buches einen deutlichen Wunsch:

„Wie gerne würden wir nicht mehr in betäubte Minen blicken, die uns sagen: das habt ihr nicht verdient. Natürlich haben wir Julia verdient. Wir können glücklich sein, dass sie uns ausgesucht hat.“



Blickpunkt



Über Geld wird in der konkreten Beratungsarbeit wenig gesprochen. Für die Ratsuchenden gilt das Prinzip der Kostenfreiheit. Dennoch bleibt: Guter Rat ist teuer! Er ist vor allem personal- und zeitintensiv.

Kosten 2024

Fachpersonalkosten	381.052,29 €	80,8 %
Verwaltungspersonalkosten	55.010,05 €	11,7 %
Sachkosten	35.587,11 €	7,5 %
Gesamtkosten	471.649,45 €	100,0 %

Im Jahr 2024 hat das Bistum Trier 3,31 Mio. € für seine 20 Beratungsstellen in Rheinland-Pfalz und dem Saarland aufgewendet. Hinzu kommen die Landes- und Kommunalzuschüsse von insgesamt rund 4,42 Mio. €.

Die 20 Beratungsstellen erbrachten 10.550 Beratungsleistungen mit denen 22.708 Personen erreicht wurden. Damit werden für jede Person ca. 341 € Steuer- und Kirchensteuergelder eingesetzt.

Die präventiven und vernetzenden Tätigkeiten der Beratungsstellen sind (mit Ausnahme von Zusatzprojekten) in den o. g. Zahlen enthalten. Sie sind im Sinne des staatlichen Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII), wie auch im Sinne der kirchlichen Sozial-, Jugend-, Ehe- und Familienpastoral integraler Bestandteil der Beratungsarbeit.

Träger der Lebensberatung Saarbrücken ist das Bistum Trier. Die Finanzierung wird vom Bistum Trier und mit dem Zuschuss des Regionalverbandes Saarbrücken sichergestellt.

Finanzierung 2024

Regionalverband Saarbrücken	249.999,96 €	53 %
Bistum Trier	221.649,49 €	47 %

